Szene: Höhere Töchterschule in einem Vororte Berlins. Der Botaniklehrer fragt nach Baumarten und will die Antwort „Erlen" haben. Frage: Was grüsst uns zu beiden Seiten der B.strasse? — Antwort: Die Gymnasiasten.

Aus Schülerheften. In der Nacht kamen die Heinzelmännchen in die Wohnung des Schneidermeisters und nähten fleissig an dem Rock. Als dieser am Morgen erwachte, war die Arbeit schon fertig. — Aus Kaiser Karls Schulprüfung: Zum Schlusse rief die Sanität die Schüler um sich her.

Auf einer Lehrerversammlung in Berlin erhob sich ein Schuldirektor, um einen Toast auf die Lehrer auszubringen.

„Lang leben die Lehrer", begann er.

„Wovon?" klang plötzlich die hohle Stimme eines mageren, bleichen, jungen Hülfslehrers dazwischen.

So erzählt wenigstens „Harper's Magazine". Der Vorfall hätte sich ebenso gut in New York oder irgend einer anderen Stadt in den Vereinigten Staaten ereignen können.

Bücherschau.

I. Bücherbesprechungen.

Wilhelm Tell. Schauspiel von Friedrich Schiller. With Introduction, Notes, and Vocabulary. By Edwin Carl Roedder, Ph. D., Assistant Professor of German Philology, University of Wisconsin. New York-Cincinnati-Chicago. American Book Company.

This is one of the best American editions of Schiller's most popular drama, so far as the work of the editor is concerned. As Dr. Roedder states in his preface, the book contains several innovations. First of all, an effort has been made to provide it with a vocabulary and foot-notes of such a character as to aid the student in visualizing the drama as presented on the stage, and to encourage expressive reading. Anything that can be done to induce students to read a text aloud with feeling and proper expression is valuable from the standpoint of literary appreciation. Too many teachers fail to lead the students to any adequate appreciation of the emotional value of words and phrases, and thereby deprive them of the privilege of enjoying one of the most beautiful and essential forces of real literature. Many a literary gem of rare beauty loses its lustre in the hands of a soulless teacher. It is refreshing then to find a text-book of which one of the deliberate purposes is to create and to promote an intelligent feeling for the emotional value and the poetic beauty of genuine literature.

After some preliminary remarks the introduction presents first a carefully written analysis of the whole drama. Then follow a discussion of the separate lines of action in the plot, a review of the chief features of the characters, an examination of the historical background, etc. In accordance with a tendency of recent historical investigation, a conservative view of the Tell Sage is maintained. There is a helpful bibliography, and also several illustrations representing scenes from the drama and the Tell country.

Another commendable innovation is the appendix, which contains a collection of sixteen poems about Tell and his country, and Tschudi's account, in prose, of some of the events upon which the play is based. These songs and ballads can not fail to create an added interest in Schiller's work and a love for the beautiful Swiss country whose tinkling bells never cease echoing in the heart of one who has had the good fortune to pause a moment in the mad rush of the world to listen to their sweet, peaceful music.

Among misprints might be mentioned: p. 48, § 50, l. 3, "Danemark" Denmark; p. 129, four lines from the bottom, "embarassment" for embarrassment. The editor is undoubtedly already conscious of any shortcomings that may exist in his book. Believing that virtues are more important than vices, the reviewer has not deliberately

set out to find flaws, but he has aimed rather to indicate the essential spirit of the book, in the hope that its excellent qualities will command a wide circle of friends.

Charles Bundy Wilson.
State University of Iowa.

Das wissenschaftliche Studium der deutschen Sprache und Literatur. Ein Wegweiser für Studierende von Dr. phil. Heinz Hungerland, z. Z. Lektor der deutschen Sprache an der Universität zu Lund. Lund und Heidelberg, 1906. 44 Seiten. Broschiert 1.12 Mark.

Ein sehr brauchbares Büchlein, das auch neben Professor Breuls "Handy Biblographical Guide" manchem willkommen sein und sich für Anfänger wie Fortgeschrittene nützlich erweisen wird, — an deutschen Universitäten freilich wohl noch mehr als hierzulande, wo der Studierende infolge der engeren Beziehungen zwischen Lehrern und Lernenden der verwirrenden Fülle der Fachliteratur nicht so ratlos gegenüberzustehen braucht. Das Werkchen gibt in einundzwanzig kurzen Kapiteln Fingerzeige über das ganze Gebiet; bei der notwendigerweise angestrebten Kürze ist allerdings einiges auf den ersten Wurf nicht vollkommen ausgefallen. So berührt es unangenehm, auf Seite 21 Wilhelm Uhls „Entstehung und Entwicklung unserer Muttersprache", vor der der Anfänger nicht dringend genug gewarnt werden kann, warm empfohlen zu sehen; auch die Übersetzung Adolf Bartels' auf Seite 28 wäre in einer künftigen Bearbeitung auf ein richtigeres Mass zurückzuführen. Merkwürdig berührt es, aus Streitbergs Sammlung germanischer Elementarbücher einige Nummern, die noch nicht einmal unter der Presse sind und deren Vollendung noch Jahre in Anspruch nehmen mag, ganz wie die fertig vorliegenden Bände angeführt zu finden. Auch mit dem Bilderreichtum auf Seite 11 und 12 kann ich mich in einem Büchlein dieses Umfanges nicht befreunden; und die Interpunktion sollte in kommenden Auflagen nach irgend einem System gehandhabt, sowie zahlreiche Druckfehler ausgemerzt werden. Doch sind das Kleinigkeiten, die dem Werte des mit sichtlicher Liebe zur Sache geschriebenen Werkchens keinen Eintrag tun. Es sei darum den Fachgenossen und den Jüngern unserer Wissenschaft warm empfohlen.

C. E. Roedder.

August Müllers Allgemeines Wörterbuch der Aussprache ausländischer Eigennamen. Ein Handbuch für Gebildete aller Stände und eine notwendige Ergänzung aller Fremdwörterbücher. In siebenter Auflage bearbeitet von Oberlehrer Dr. C. A. Saalfeld. Ergänzt und bis zuzr Gegenwart fortgeführt von Rektor H. Michaelis. Verlag von E. Haberland. Leipzig, 1903. Oktav, XVII + 502 und Anhang 70 Seiten.

Wenn man über die Aussprache eines ausländischen Eigennamens im Zweifel ist, so ist es nicht immer leicht, genaue Auskunft zu erlangen. Nicht einmal die grösseren Lexika, wie Meyer und Brockhaus, enthalten sämtliche, in Geschichte und Geographie vorkommenden Eigennamen.

Hier springt nun das oben genannte Wörterbuch ein. Es ist äusserst umfangreich, und wohl wenige Eigennamen dürften fehlen. Ein Anhang von 70 Seitent enthält die neuen Namen, so dass das Buch bis zur Ausgabe der letzten Ausgabe im Jahre 1903 fortgeführt ist.

Neben der Aussprache enthält das Werk knappe Angaben, z. B.: Greeley (H.), nordamerik. Buchdrucker, Tages- u. polit. Schriftsteller; Waynesfield, Stadtbezirk im Staate Ohio, Nordamerika.

Die Bezeichnung der Aussprache ist einfach und leicht verständlich. Um Fehlerlosigkeit in derselben zu erzielen, sind sachkundige Ausländer zu Rate gezogen worden. Man kann daher in jedem Falle sicher sein, die korrekte Aussprache des betreffenden Volkes im Müllerschen Wörterbuch zu finden.

Allgemeines Fremdwörterbuch enthaltend die Verdeutschung und Erklärung der in der deutschen Schrift- und Umgangssprache sowie in den einzelnen Künsten und Wissenschaften vorkommenden fremden oder nicht allgemein bekannten deutschen Wörter und Ausdrücke mit Bezeichnung der Abstammung, Aussprache und Betonung, von Fr. W. Goof, Schulrat und Gymn.-Direktor. 6. Aufl. besorgt von Dr. Fr. Ballauf. Langensalza, Hermann Beyer und Söhne. 1905. Gross 8°, VI + 878 Seiten. Preis 6 M., elegant gebunden 7.50 M.

Die meisten deutschen Wörterbücher schliessen Fremdwörter grundsätzlich aus; und wo ein deutsches Wörterbuch